

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Kurzarbeiter digital fortbilden – Weiterbildungschancen nutzen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, für diejenigen, die sich durch die Coronakrise bedingt in Kurzarbeit befinden, kurzfristig ein digitales Fortbildungsprogramm gemeinsam mit den relevanten Akteuren zu ermöglichen. Dieses soll die Betroffenen fit machen für die Anforderungen des Arbeitsmarktes in den kommenden Jahrzehnten. Hierfür bedarf es einer Bündelung der finanziellen Ressourcen. Das gescheiterte Programm Solidarisches Grundeinkommen sollte zu diesem Zweck gestoppt und das Geld stattdessen in sinnvolle Fortbildungsangebote investiert werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist über den Stand der Umsetzung bis zum 31. Oktober 2020 zu berichten.

Begründung

Bereits vor der Coronakrise stand der Berliner Arbeitsmarkt u.a. aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung vor massiven Umwälzungen. Dass sich die Beschäftigung verändern und die Qualifizierung und Weiterbildung vieler Beschäftigter immer wichtiger wird, steht außer Frage, bekommt aber vor dem Hintergrund der Coronakrise noch mehr Handlungsdruck.

Durch die aktuelle Situation erfahren viele Unternehmen bereits einen unausweichlichen Digitalisierungsschub, sodass die Notwendigkeit beschleunigter Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten offensichtlich wird. Gleichzeitig ist die Zahl der Arbeitslosen in Berlin seit Beginn der Pandemie dramatisch angestiegen und immer mehr Beschäftigte müssen in die Kurzarbeit gehen. Um zu verhindern, dass nicht noch mehr Beschäftigte aus der Kurzarbeit in die Arbeitslosigkeit wechseln, müssen wir die Flexibilität der Kurzarbeit nutzen, um einen Entwicklungsschub herbeizuführen und die Betroffenen fit für den sich verändernden Arbeitsmarkt zu machen. Nur so können Arbeitsplätze auch langfristig gesichert bzw. geschaffen werden.

Zwar gibt es eine große Zahl von Anbietern von Fortbildungsangeboten im beruflichen Bereich, und auch die Volkshochschulen haben ein umfangreiches Angebot. Es gilt jedoch, den jetzt von der Coronakrise unmittelbar betroffenen Personen kurzfristig zusätzliche berufliche Perspektiven in ihren bisherigen Berufen oder auch in von der Digitalisierung nicht betroffenen Berufen zu ermöglichen. Der Markt allein kann dies in der aktuellen Situation nicht regeln, es braucht eine aktive politische Unterstützung. Aus diesem Grund müssen wir die aktuelle Situation nutzen und den Beschäftigten die nötige Hilfe in Form guter Unterstützungsangebote zukommen lassen.

Nicht nur die Beschäftigten können auf diese Weise die aktuelle Situation sinnvoll nutzen und sich mit Blick auf die Zukunft ein Stück weit sicherer fühlen, auch die Unternehmen können dadurch ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit verbessern. Unser aller Ziel muss es sein, in Zukunft besser für den Arbeitsmarkt gerüstet zu sein und somit auch ein Stück weit gestärkt aus dieser Krise herauszugehen.

Berlin, 1. September 2020

Dregger Schultze-Berndt
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU